

А. Д. Бондарь

**LINGUISTISCHE EXPEDITIONEN DER RUSSISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN NACH SIBIRIEN IM 19. JAHRHUNDERT
IN DEN MATERIALIEN DER ST. PETERSBURGER FILIALE
DES ARCHIVS DER RAW¹**

Из семи лингвистических экспедиций, организованных Академией наук в XIX в., две были направлены в Сибирь. Это экспедиция немецкого востоковеда Ю. Клапрота 1805-1806 гг., исследования которого легли в основу изданной ими работы „Asia polyglotta“ (Париж, 1823). Другой экспедицией стала полная тягост поездка в Сибирь финского языковеда М. А. Кастрена в 1845-1849 гг.; в СПФ АРАН сохранилось особо дело об экспедиции М. А. Кастрена, а также ряд экспедиционных лингвистических записей.

Ключевые слова: лингвистические экспедиции Академии наук, экспедиция в Сибирь Ю. Клапрота, экспедиция в Сибирь М. А. Кастрена.

Die ersten wissenschaftlichen Expeditionen fanden noch vor der Zeit der Gründung der Akademie statt, obwohl die Materialien der Expeditionen in die im Jahre 1724 gegründete Akademie eingegangen sind und den Teil ihres Archivbestandes darstellen. Im 18. Jahrhundert bildeten sich zwei Typen der Expeditionen: astronomische und so genannte physikalische. Die zweiten umfassten den breiten Kreis der Forschungen: von den natürlich-historischen und physikalisch-geografischen Beobachtungen an und abschließend mit Geschichte, Wirtschaft sowie Ethnografie und Linguistik. Es waren im 18. Jahrhundert drei „physikalische“ Expeditionen nach Sibirien, die auch linguistische Materialien gaben: die Expedition des Arztes aus Danzig Daniel Gottlieb Messerschmidt in den Jahren 1720-1727, die akademische Expedition von P.S. Pallas in den Jahren 1768-1774 ins Gebiet Orenburg und nach Sibirien und die berühmte Zweite Kamtschatka-Expedition 1732-1743 [1].

Im 19. Jahrhundert, neben den astronomisch-geografischen und «physikalischen» (oder naturwissenschaftlichen) Expeditionen, zeichnete sich noch eine Gruppe aus — Expeditionen des historisch-paläografischen und archäologischen Charakters, und darunter — eigentlich linguistische Expeditionen. Aus 7 linguistischen akademischen Expeditionen des 19. Jahrhunderts wurden nur 2 nach Sibirien entsendet.

Die erste davon ist die Expedition 1805-1806 des Herrn Julius Heinrich von Klaproth, des deutschen Linguisten für Orientalistik, der seine wissenschaftliche Karriere als Fachmann für Sinologie

¹ Работа выполнена при поддержке Российского научного фонда, грант № 14-18-00010.

begann, die klassische Philologie in Halle (1801-1802) studierte und im Jahre 1804 nach St. Petersburg als Adjunkt der Akademie der Wissenschaften eingeladen wurde. Seine Expedition hatte ihre eigene Vorgeschichte. Im Frühling 1805 entsendete die russische Regierung die außerordentliche Botschaft nach China unter der Leitung des Grafen Ju.A. Golowkin. Die Akademie der Wissenschaften entsendete eine wissenschaftliche Expedition in der Zusammensetzung der Botschaft. Unter den Mitgliedern dieser Expedition war Julius Klaproth, der ganz vor kurzem in den russischen Dienst getreten war. Die Botschaft war nicht gelungen. Im Zusammenhang mit Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Zeremoniells wurde die russische Delegation nach Peking nicht zugelassen und sollte zurückkehren. Julius Klaproth bekam jedoch eine Anordnung der Akademie der Wissenschaften bezüglich der Fortsetzung der linguistischen Forschungen in Sibirien. Er sammelte die Materialien über das Alltagsleben und die Sprache der Tungusen (Ewenken), Baschkiren, Jakuten, Kirgisen und machte sich nachher ans Erlernen der mongolischen und mandschurischen Sprachen. Er stellte Wörterbücher auf, machte die Klassifikation der Sprachen, was ihm als Material für das späterhin herausgegebene Wörterbuch „*Asia polyglotta*“ (Paris, 1823; 2. Hrsg. 1829) und für einige anderen Arbeiten diente.

In der St. Petersburger Filiale des Archivs der Russischen Akademie der Wissenschaften (SPF ARAW) gibt es Briefe und Berichtsschreiben von Julius Klaproth mit kurzen Angaben über seine Arbeiten [2].

Die zweite bedeutende ethnolinguistische Expedition nach Sibirien im 19. Jahrhundert war die Expedition des finnischen Sprachwissenschaftlers und Ethnographen Matthias Alexander Castrén in den Jahren 1845-1849. Er ist durch seine Werke in den finnischen Sprachen bekannt [3]. Er unternahm eine linguistische Reise durch Finnland, Karelien und ins Uralgebiet. Endlich bekam er nach seiner Vorstellung seitens des Akademikers Andreas Johan Sjögren einen Vorschlag der Akademie der Wissenschaften, die linguistische Forschung Sibiriens durchzuführen. Die Forschungen von Castrén umfassten beinahe das ganze Sibirien, mit Ausnahme des sibirischen hohen Ostens. Das war eine ganz schwierige Reise für den Wissenschaftler: Er litt lange Zeit an Lungentuberkulose. Schon vor seiner Entsendung nach Sibirien fällten ihm die Ärzte, nach Worten des Wissenschaftlers, „ein Todesurteil“. Seine Briefe und Erinnerungen zeugen aber davon, dass er trotz der schweren Krankheit mit großem Eifer in Diensten der Wissenschaft stand.

Völlig krank drang er in ganz entfernte und für das Leben untaugliche Orte ein, arbeitete mit beharrlicher Intensität unter ganz unmöglichen Bedingungen. In Surgut am Fluss Ob siedelte sich Castrén im September 1845 gemeinsam mit seinem Reisegefährten in der Kajüte des großen Bootes an. Eingang und Ausgang — kriechend auf allen vieren, und das Licht ging durch Öffnung für den Mast. Die Truhe diente als Tisch, der Samowar als Ofen. Sie waren genötigt, direkt am Fußboden zu sitzen. Castrén vergleicht seine hölzerne Höhle mit der Tonne von Diogenes.

Im Jahre 1848, beim Rückweg aus Ostsibirien, achtzig Werst von Krasnojarsk, in der Ortschaft Balai hatte er einen schweren Anfall. „Wie zuvor immer wurde ich auch jetzt von einem unleidlichen Husten befallen, diesmal aber wurde das Husten von einem Blutsturz begleitet, der so gewaltsam war, dass sowohl ich als alle Anwesenden glaubten, meine letzte Stunde wäre gekommen. ...“

Während der Nacht trat noch ein neuer und gleich gewaltsamer Anfall eines Bluthustens ein. Darauf versank ich in einen tiefen Schlaf, der fast 20 Stunden lang dauerte und wahrscheinlich noch länger gedauert haben würde, wenn ich nicht durch einige aus der Wolost angekommene Gerichtsdienster geweckt worden wäre. Es waren fünf an der Zahl, und sie wurden von einem Schreiber angeführt, der mir einen von der Wolost ausgefertigten Prikas vorlas, durch welchen die fünf Männer bevollmächtigt wurden mein ganzes Vermögen aufzuzeichnen und meinen Leichnam abduciren zu lassen. Zur bessern Begreiflichmachung wurde dieses Placat mir drei verschiedene Mahle kundgethan...» [4].

Die Forschungen von Castrén wurden zum großen wissenschaftlichen Material. Castrén leistete einen großen Beitrag zum Erlernen der Sprachen und Ethnographie der finno-ugrischen, samojedischen, mandschu-tungusischen und paläoasiatischen Völker. Castrén erstellte die Grammatiken und Wörterbücher für 20 Sprachen. Fast alle diese Sprachen waren vorher nicht untersucht. Die Existenz

einiger dieser Sprachen war früher unbekannt. Vor Castrén herrschte der volle Wirrwarr auf dem Gebiet der Erkenntnis der sibirischen einheimischen Sprachen. Es gab keine Angaben zur Klassifizierung der ganzen Stammesvielfalt.

In der SPF ARAW ist die «Sache über die Reise des Doktors der Alexandrowski-Universität M. Castrén nach Nordsibirien zur Durchführung der ethnographischen und linguistischen Forschungen» aufbewahrt [5]. In der Sache gibt es Papiere des organisatorischen Charakters.

In der SPF ARAW werden auch die Schriftstücke seiner linguistischen Arbeiten aufbewahrt, die zwei Dialekten der tungusischen (ewenkischen) Sprache gewidmet sind [6]. Sie enthalten die phonetischen Regeln, die graphische Aufzeichnung der Sprache auf Basis des lateinischen Alphabetes, das Wörterbuch mit Übersetzung ins Russische und in die schwedische Sprache, die Gesetze der Wortbildung und der Morphologie, die von den langen Reihen der Deklinationen und Konjugationen begleitet werden.

Beim Leben von Castrén wurden jedoch nur die Werke herausgegeben, die zu seinen finno-ugrischen Forschungen gehören. Die anderen Werke wurden nach seinem Tod vom extraordinären Akademiker Franz Anton Schiefner, Direktor der Zweiten Abteilung der Bibliothek der Russischen Akademie der Wissenschaften, herausgegeben. Er bearbeitete das Material von Castrén mit Arbeitsamkeit und Kunst. Die monumentale Ausgabe der Werke von Castrén in der Bearbeitung des Akademikers Schiefner enthält 12 Bände. Sie heißt «*Nordische Reisen und Forschungen von Dr. M. Alexander Castrén*» (СПб., 1853-1862), enthält Reiseerinnerungen, Reiseberichte und Briefe, Vorlesungen und so weiter.

Die linguistischen Arbeiten sind noch in den Materialien einer Expedition aufbewahrt: Expedition von Leopold Iwanowitsch Schrenk zum Ochotskischen Meer und in die Region Amur in den Jahren 1853-1857. L.I. Schrenk war Zoologe, gab aber das Buch „Über Fremdstämmige in der Region Amur“ (Об инородцах амурского края. СПб., 1883) heraus, beschrieb das Alltagsleben und die Sitten der sibirischen Samojedens besonders ausführlich. Unter den Materialien der Expedition gibt es in der SPF ARAW die Schriftstücke «Wörterbuch der giljakischen Sprache», «Vokabularium der Giljaken am Amur», «Wörtersammlung in der giljakischen Sprache sowie Liste der Dörfer, die sich im Liman des Flusses Amur und den Fluss Amur entlang auf der Insel Sachalin befinden», die Liste der giljakischen Eigennamen und andere linguistische Notizen über Giljaken, die teilweise in der Anlage zum Band 3 „*Reisen und Forschungen in Amur-Lande in den Jahren 1853—56*“ veröffentlicht wurden (St. Petersburg, 1892), sowie das «Mangunische Wörterbuch» [7]. Es gibt auch in der St. Petersburger Filiale des Archivs der RAW eine große Anzahl der Briefen, unter anderen die Briefe zu J.K. Grot (1876) [8].

Es war noch eine Gruppe der Expeditionen, die das linguistische Material brachte. Das sind die wissenschaftlichen Expeditionen in der Zusammensetzung der geistlichen Missionen. Besonders fruchtbar waren die geistlichen Missionen nach China. Obwohl Sibirien zum Territorium gehörte, wo der Weg der Missionäre verlief, und zum Objekt der vielseitigen Forschung wurde, war das linguistische Hauptinteresse auf Erlernen der Sprachen Chinas und der Mongolei konzentriert. Die linguistische Forschungen wurden während der geistlichen Missionen nach China aus den Jahren 1819 [9], 1830-1832 [10], 1839-1851 durchgeführt.

Список литературы

1. *Материалы для истории экспедиций Академии наук XVIII-XIX веков / сост. В. Ф. Гнучева. М.; Л., 1940.*
2. *St. Petersburger Filiale des Archivs der Russischen Akademie der Wissenschaften (СПФ АРАН). Ф. 1. Он. 2, 1806. Д. 13. Л. 1 (§155); Ф. 1. Он. 2, 1807. Д. 1. Л. 4-4 об. (§ 8); Ф. 1. Он. 3. Д. 74. Л. 35, 82, 322.*
3. *Das volle Verzeichnis der Arbeiten: Памяти М. А. Кастрена. К 75-летию со дня смерти. Л., 1927. С. 132-136.*
4. *Nordische Reisen und Forschungen von Dr. M. Alexander Castrén. Bd. 2: M. Alexander Castrén's Reiseberichte und Briefe aus den Jahren 1845-1849. St. Petersburg, 1856. S. 448.*
5. *СПФ АРАН. Ф. 2. Он. 1-1841. Д. 6.*

6. СПФ АРАН. Р. III. Оп. 1. Д. 214.
7. СПФ АРАН. Ф. 93. Оп. 1.
8. СПФ АРАН. Ф. 137. Оп. 3. Д. 1046.
9. СПФ АРАН. Ф. 2. Оп. 1-1819. Д. 41.
10. СПФ АРАН. Ф. 2. Оп. 1-1839. Д. 12.
11. СПФ АРАН. Ф. 2. Оп. 1-1839. Д. 13.